



Der DUGA-Chor leistete einen musikalischen Beitrag zu der emotionalen Gedenkveranstaltung in der Nikolaikirche.

Foto: pakalski-press/Axel Schmitz

Viele ergreifende Momente

Gedenkveranstaltung anlässlich des Jahrestags des Überfalls auf die Ukraine ist bewegend und informativ zugleich

Von Roland Keth

ALZEY. Es gab viele sehr bewegende Momente bei der Gedenkveranstaltung der Deutsch-Ukrainischen Gesellschaft (DUGA) am Freitagabend in der gut besuchten Nikolaikirche anlässlich des Jahrestages des russischen Überfalls auf die Ukraine. Am emotionalsten wurde es zweifelsohne am Schluss der fast zweieinhalbstündigen Veranstaltung. Da trat DUGA-Vorsitzende Anna Gorska-Keslov nach vorne und spielte auf der Gitarre das von ihr geschriebene Lied „Lebe frei“, nach und nach gesellten sich Kinderchor, Frauenchor und viele weitere Ukrainer dazu, stimmten ein in das einfühlsame Lied: „Warte ab, gib die Hoffnung nicht auf, halte einfach meine Hand, wir sind zusammen! Bring deine Angst zum Schweigen, lebe dein Leben in Würde, lebe frei“, sangen sie,

dann wurde die Nationalflagge entrollt und alle intonierten die Nationalhymne, die Hand aufs Herz gelegt – da rollte so manche Träne, bei den Sängern genauso wie im Kirchenrund.

Ebenfalls sehr ergreifend war die kurze szenische Darstellung, als ein kleines Ensemble unbeschwerte Szenen spielte, die jäh enden, als die ersten Raketen einschlagen, alle in Keller und Bunker flüchten. Ein Kind vermisst seine Eltern, trotzdem singen alle „Happy Birthday“, weil das Mädchen Geburtstag hat. Dann hört man Säuglingschreie – Tod und neues Leben, die Realität im Kriegsalltag der ukrainischen Menschen.

In ihren Grußworten versuchten Bürgermeister Steffen Jung und Bundestagsabgeordneter Jan Metzler, den Geflüchteten Mut zu machen. „Wir stehen fest an Ihrer Sei-

te“, rief Jung den Ukrainern zu. „Lang lebe die freie Ukraine“, wünschte Metzler, auf Deutsch und Ukrainisch.



Warte ab, gib die Hoffnung nicht auf, halte einfach meine Hand, wir sind zusammen! Bring deine Angst zum Schweigen, lebe dein Leben in Würde, lebe frei!

aus dem Lied „Lebe frei“
von Anna Gorska-Keslov

Gleich zu Beginn hatten DUGA-Chefin Anna Gorska-Keslov und der zweite Vorsitzende Sergej Maier daran erinnert, dass Putins Armeen völkerrechtswidrig ihr Heimatland überfallen haben. Man wolle am heutigen Jahrestag

der vielen Opfer gedenken, sich für die gezeigte Solidarität bedanken, aber auch aufrufen, weiter für Frieden und Gerechtigkeit einzustehen.

In seinem wissenschaftlichen Beitrag ordnete Prof. Jan Kusber, Historiker von der Uni Mainz, die ukrainischen Unabhängigkeitsbestrebungen geschichtlich ein und entlarvte Rechtfertigungsversuche Putins als krude, falsche Argumente. Die Ukraine werde manipuliert von Staaten wie Polen, Deutschland oder den USA, das sei der Duktus, den Putin pflege, erläuterte Slawistik-Professor Rainer Goldt (Uni Mainz). Dabei sei Russland die manipulierende „Anti-Ukraine“, arbeitete er heraus. In ihrem Friedensgebet bat Susanne Schmuck-Schätzel vom Evangelischen Dekanat Alzey-Wöllstein Gott um Unterstützung, dass er den Menschen Frieden zurückgeben möge.

Wolfgang Nieß am Klavier, Kinder- und DUGA-Chor, gekleidet in rot-weißer Nationaltracht – sie alle trugen mit ihren einfühlsamen Beiträgen dazu bei, dass immer wieder durchschien, welche tiefe Bedeutung vertraute Klänge für die aus ihrer geliebten Heimat vertriebenen Menschen besitzt. Im Hintergrund wurden dabei Fotos und Videos gezeigt, die grausame Kriegsszenen darstellten, aber auch Impressionen aus diesem wunderschönen Land.

Die schreckliche Realität wurde auch auf vielen Fotos deutlich, die die DUGA-Verantwortlichen an den Kirchenwänden aufgehängt hatten. Dazu gehörte eine kleine Tafel mit ausdrucksstarken Bildern, die Kinder gemalt haben und in denen ebenfalls das Grauen dieses ungerechten Krieges zum Ausdruck kommt – dargestellt mit den Mitteln, die Kinder zur Verfügung haben.